

Aus unserer Mediothek

Empfehlungen im März 2010

Psychische Gesundheit	
	<p>Nicht von schlechten Eltern Kinder psychisch Kranker</p> <p><i>Fritz Mattejat & Beate Lisofsky, 2008</i></p> <p>Bewegende Erfahrungsberichte von mittlerweile erwachsenen Kindern vermitteln Einblicke in die Welt der Kinder psychisch Kranker. Die Autoren stellen Hilfsangebote vor und fassen die aktuellen Modelle zusammen. Besonders wirbt der Ratgeber dafür, nicht nachzulassen in der respektvollen Aufmerksamkeit für Kinder. Und für den Mut, ihren Kummer wahrzunehmen und sie nicht länger damit alleine zu lassen.</p>
	<p>SOS in Schulen und ihrem Umfeld Ein Handbuch für Problemlösungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen</p> <p><i>Kati Höhener, 2007</i></p> <p>In diesem Handbuch werden vielfältige Themen wie Kommunikation, konstruktive Konfliktbewältigung, Gewalt, Elternarbeit, Suchtprobleme usw. rund um den (Schul-)Alltag behandelt. LeserInnen finden Hilfestellungen und Arbeitsmittel, die einfach gestaltet sind. Kleine Memo-Kärtchen zu vielen Bereichen bieten eine praktische Unterstützung. Zu jedem Themenbereich werden in einem Einleitungstext fachliche Hintergründe mit dem Alltag verknüpft. Die Publikation richtet sich an Sozialarbeitende, Schulsozialarbeitende, SozialpädagogInnen, Jugendarbeitende, Lehrpersonen, Eltern usw.</p>
	<p>Suizid Das Trauma der Hinterbliebenen – Erfahrungen und Auswege</p> <p><i>Manfred Otzelberger, 2007</i></p> <p>Alle 40 Minuten tötet sich in Deutschland ein Mensch, alle fünf Minuten versucht es einer: doch Suizid ist nach wie vor ein Tabuthema. Ein Freitod stürzt zurückgebliebene Angehörige und Freunde in ein Chaos von Gefühlen. Otzelberger beschreibt anhand zahlreicher Fallgeschichten, mit welchen Problemen die Hinterbliebenen konfrontiert sind und auf welche unterschiedliche Weise sie sich bewältigen lassen. Mit Praxishinweisen zum Umgang mit Polizei, Kirche, Presse etc.</p>



Krisen bewältigen, Stabilität erhalten, Veränderung ermöglichen

Ein Handbuch zur Gruppenmoderation und zur Selbsthilfe

Marie Boden & Doris Rolke, 2009

Dieses Handbuch vermittelt Stabilisierungstechniken und gibt Anregungen zur Krisenbewältigung. Das Material ist entwickelt worden für Gruppen im Rahmen der stationären und ambulanten psychiatrischen Behandlung. Es kann aber durchaus auch über den klinischen Bereich hinaus eingesetzt werden. Neben Arbeitsblättern, die zur Reflexion anregen, gibt es auch Vorschläge für Entspannungs- und Atemübungen sowie poesietherapeutische Begegnungen mit Literatur. Das Handbuch bietet detaillierte Anleitungen für Gruppenstunden, praktische Tipps und Themenblöcke, die flexibel eingesetzt werden können. Alle Arbeitsblätter sind auf der beigelegten CD-Rom elektronisch verfügbar.

Sexualität, HIV/Aids



Das grosse Piephahn-Lexikon

Titeuf präsentiert

Zep (Philippe Chappuis) & Hélène Bruller, 2005

Für alle großen Liebhaber und solche, die es noch werden wollen: Begleitet Titeuf und seine Freunde auf einem Streifzug durch die wundersame Welt der Liebe und der Sexualität! Und nicht nur die »kleinen« Leser werden in diesem Buch Antwort auf ihre Fragen finden. Es ist auch besonders als Nachschlagewerk für Eltern und Lehrpersonen geeignet, die sich bei Antworten auf die »heiklen« Fragen ihrer Kinder selbst nicht ganz sicher sind.



Bewegungs- Spiele & Übungen

Für die Aidsaufklärung in der Jugendarbeit

Bundesamt für gesundheitliche Aufklärung BZgA, 2009

Das Angebot richtet sich an erfahrene Präventionsfachkräfte, die neue Anregungen und Ideen suchen. Aber auch an alle, die die Aidsaufklärung in der Jugendarbeit tatkräftig unterstützen möchten: Animatoren und Animatorinnen, Jugendgruppenleitende, Übungsleitende in Sportvereinen, Mitarbeitende in Jugendherbergen oder auf Jugendreisen, im Jugendfreizeitbereich oder in Schulen. Die 13 Bewegungs-Spiele und Übungen eignen sich für kurze wie längere Einheiten auf Freizeiten, bei öffentlichen Aktionen sowie Festen.

	<p>Körper und Identität Gesellschaft auf den Leib geschrieben</p> <p><i>Elisabeth Rohr (Hrsg.), 2004</i></p> <p>Die Gesellschaft wirkt nicht nur auf das Subjekt ein, sondern bemächtigt sich auch des Körpers. Sie durchdringt ihn in seiner fleischlichen Materialität, beeinflusst und manipuliert ihn. Die traditionsreiche Auseinandersetzung der Frauenforschung mit dem weiblichen Körper in seiner Bedeutung für die Identität von Mädchen und Frauen reflektiert dies und rückt nun den Körper als "Objekt" in den Mittelpunkt der wissenschaftlichen Aufmerksamkeit. Kontroverse Positionen werden in diesem Band interdisziplinär diskutiert: Sie reichen von psychoanalytisch orientierten bis hin zu konstruktivistischen Ansätzen und spiegeln damit die Vielschichtigkeit der Materie.</p>
<p>Gesundheitsförderung allgemein</p>	
 <p>Qualitätskriterien für Früherkennung und Frühintervention in der Offenen Jugendarbeit</p> <p>Bachelorarbeit von Sophie Deiss und Ursula Rösli</p> <p>Hochschule Luzern - Soziale Arbeit - August 2009</p>	<p>Qualitätskriterien für Früherkennung und Frühintervention in der Offenen Jugendarbeit Bachelorarbeit an der HSLU - Soziale Arbeit</p> <p><i>Sophie Deiss & Ursula Rösli, 2009</i></p> <p>Die Autorinnen Deiss und Rösli entwickeln auf theoretischer und empirischer Basis Qualitätskriterien zur Umsetzung der Früherkennung und Frühintervention im Kontext der offenen Jugendarbeit. Die Arbeit beschreibt, unter welchen Bedingungen die Offene Jugendarbeit Früherkennung und Frühintervention bei gefährdeten Jugendlichen professionell und nach ihren Prinzipien umsetzen kann.</p>